



Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	Danilo Andre Kryg
E-Mail-Adresse:	
Fakultät/ Fach:	Sozialwissenschaften/ Soziologie
Jahr/Semester:	Jahr: 2021/2022 Semester: 7
Land:	Spanien
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universidad Autònoma de Barcelona
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Das Austauschprogramm an der Universität Hamburg ist insgesamt sehr gut und übersichtlich strukturiert. Schon bei der Vorstellung des Erasmusprogramms erhält man alle wichtigen Informationen zu folgenden Schritten. Auch die Anmeldung für ein Erasmussemester auf der Website Online Mobility ist simpel und übersichtlich. Die benötigten Dokumente werden auf der Website Online Mobility einzeln aufgelistet und nach dem erfolgreichen Upload als eingereicht gekennzeichnet. Das Einzelgespräch mit den Koordinatoren des WISO-International Department ist sehr informativ. Im Allgemeinen wird man vonseiten der Universität Hamburg sehr gut betreut und Fragen werden zügig beantwortet.

Vorbereitung und Anreise

Vor meiner Anreise habe ich mich lediglich schon um meine Unterkunft gekümmert. Hierbei haben mir Bekannte ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft vermittelt. Ich bin aus Hamburg mit dem Zug nach Barcelona gereist. Das war relativ anstrengend und teuer. Ich war circa 30 Stunden mit dem Zug unterwegs und musste insgesamt viermal umsteigen, dafür habe ich 180€ zahlen müssen.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Mein Auslandsstudium in Barcelona habe ich mir durch zwei öffentliche Förderungen finanzieren können. Ich habe vom Auslands-BAföG 700€ pro Monat und durch die Erasmusförderung 380€ pro Monat erhalten. Barcelona ist im Vergleich zu anderen Städten in Spanien teurer. Die Mieten variieren je nach Wohnort. Ich hatte Glück und habe für circa 8 m³ 300€ im Monat bezahlt. Viele Zimmer und Wohnungen haben keinen Zugang zum natürlichen Licht und im Winter kann es sehr kalt werden, da die Wohnungen mangelhaft isoliert sind. Im Sommer ist das kein Problem. Ich würde empfehlen, ein Zimmer vor Ort zu suchen. Viele meiner Miterasmusstudierenden haben die negative Erfahrung machen müssen, dass ihr gemietetes Zimmer nicht ihren Vorstellungen entsprochen hat, da sie zum Beispiel ein Zimmer ohne natürliches Tageslicht gemietet haben. In der Regel haben die meisten schnell ein Zimmer gefunden. Die öffentlichen Transportmittel sind günstig. Abhängig vom Alter stehen einem mehrere Ticketoptionen zur Verfügung. Unter 25 Jahre hat man die Option, das T-Jove zu kaufen (90 Tage für 80€) und über 25 gibt es das Ticket T-Usual (30 Tage für 40€). Ansonsten kostet eine Fahrt 1,10€, abhängig von den verschiedenen Zonen. Die Lebensmittelpreise sind mit den in Deutschland vergleichbar. Restaurant- und Barpreise variieren mit den Vierteln in Barcelona. Eine Tapa kostet im Durchschnitt 5€ und ein Bier 0,331 2€.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Der Campus der Universidad Autònoma de Barcelona (UAB) gleicht von der Größe einem Dorf. Die UAB hat verschiedene Geschäfte und Freizeitangebote für die Studierenden. Auf dem Campus finden sich unter anderem eine Apotheke, ein Arzt, ein Kino und ein Print-Shop. Die UAB liegt außerhalb von Barcelona. Vom Stadtzentrum benötigt man in der Regel eine halbe Stunde mit der Bahn. Die UAB hat eine eigene Zughaltestelle, ansonsten ist sie auch mit dem Bus oder dem Auto zu erreichen. Der Campus hat eine große Grünfläche, die von den Studierenden im Sommer zum Ausruhen und Treffen genutzt wird. Jede Fakultät hat ihre eigene Mensa und unterschiedliche Essensangebote. Das Ambiente der UAB ist im Allgemeinen sehr einladend und entspannend. Überall finden sich Studierende in Gruppen oder allein, die Lernen, Kaffee trinken und Reden. Der Campus ist sehr international, da viele Internationals an der UAB studieren und man überall verschiedene Sprachen hört. Allerdings ist die dominierende Sprache an der UAB Katalan. Jegliche Beschriftungen sind auf Katalan und die lokalen Studierenden sprechen ebenfalls überwiegend in Katalan. Die Organisation an der UAB ist meiner persönlichen Einschätzung nach aufwendig und chaotisch. Viele Internationals hatten mit der Vergabe der Seminare erhebliche Probleme. Die meisten Seminare wurden auf Katalan

angeboten und nur ein Bruchteil auf Spanisch oder auf Englisch. E-Mails werden in der Regel mit einer Verzögerung von bis zu einem Monat beantwortet. Es ist notwendig, dem internationalen Studienbüro „hinterherzulaufen“, damit die Probleme und Fragen rechtzeitig beantwortet werden. Die Qualität der Seminare war sehr gut. Fachlich und auch sprachlich habe ich sehr viele Erfahrungen und Informationen dazugewonnen. Das Lehrsystem an der UAB unterscheidet sich enorm von dem Deutschen. Die abschließende Note setzt sich aus verschiedenen Teilnoten zusammen, beispielsweise musste ich in einem Seminar zwei Klausuren schreiben, eine oberflächliche Feldforschung als Gruppenaufgabe durchführen und eine Buchanalyse erstellen. Während der Vorlesungszeit hat man viele Abgaben zu erledigen, aber dafür ist die vorlesungsfreie Zeit entspannter. Am meisten hat mir das soziale Umfeld an der UAB gefallen. Die Studierenden sind sehr kollegial und der Austausch der Informationen untereinander ist sehr beständig. Meine Fragen wurden sehr aufmerksam und höflich beantwortet. Mir gegenüber waren die lokalen Studierenden an der UAB interessiert und einladend. Das Verhältnis zwischen den Dozierenden und den Studierenden war sehr locker. Die Dozierenden haben sich für jegliche Fragen Zeit genommen und mir stets geholfen.

Kursprogramm/ Kurswahl

Vor dem Beginn des Erasmusstudiums habe ich mein Learning Agreement Part 1 ausgefüllt. Hierfür habe ich auf der Website der UAB nach den entsprechenden Kursen gesucht und meine Liste an Seminaren ausgewählt. Diese Liste habe ich dann an die UAB und den Studienkoordinator der Soziologie geschickt, damit das Dokument von diesen geprüft und unterschrieben wurde. Denn Kontakt an der UAB habe ich im Vorfeld von den Verantwortlichen der Universität Hamburg erhalten. Kurz vor dem Beginn des Auslandssemesters konnte ich auf der entsprechenden Website der UAB meine Seminare auswählen. Hier ist es wichtig, die entsprechenden zeitlichen Termine einzuhalten. An der UAB gilt das System des *first come first serve*. In meinem Fall konnte ich die Kurse um 9 Uhr morgens wählen und es wäre vorteilhafter gewesen, hätte ich jene Kurse um 9 Uhr gewählt. In der zweiten Anmeldephase, die in der zweiten Semesterwoche war, konnte ich dann Seminare tauschen und weitere auswählen. Zwar sollten die meisten meiner Seminare auf Katalan sein, aber die meisten der Dozierenden haben die Kurse auf Spanisch gehalten. Das Glück hatten aber nicht alle. Meiner Erfahrung nach ist es nicht ausreichend, Spanisch zu verstehen und zu sprechen, um Seminaren auf Katalan folgen zu können. Katalan ist eine eigene Sprache, die zwar der spanischen Sprache ähnelt, aber erst erlernt werden muss und ein Semester reicht nicht, um der Sprache auf akademisches Niveau folgen zu können.

Studienleistungsanerkennung

Als ich mein Transcript of Records der UAB erhalten habe, habe ich auf Stine *den V Fak. WiSo - Antrag auf Anerkennung von Leistungen* ausgefüllt und abgeschickt. Dann habe ich noch dem Studienkoordinator der Soziologie, Herrn Ebrecht, meinen Transcript of Records geschickt

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Mein studentischer Alltag hat mir sehr viel Spaß gemacht. Der Präsenzunterricht hat mich sehr motiviert, in die Universität zu fahren. Dafür habe ich auch gerne die langen Anfahrtszeiten auf mich genommen. Ich hatte nur an drei Tagen die Woche Seminare. Ich bin morgens in die Uni gefahren. Meine Seminare haben in der Regel zwischen 9:00 und 10:00 Uhr begonnen. Die Mittagspausen habe ich mit meinen Kommiliton*innen verbracht. Die restlichen Tage habe ich meine Abgaben vorbereitet. Abends habe ich an den Erasmusveranstaltungen teilgenommen oder ich bin mit Freunden essen gegangen. Barcelona ist eine wunderschöne Stadt, die zwischen dem Mittelmeer und den Bergen liegt. Die Stadt bietet eine Fülle an Freizeitaktivitäten an und hat zudem eine groß angelegte Infrastruktur, die einen überall hinbringt. Es gibt eine Menge an internationalen Veranstaltungen. Viele treffen sich am Strand, um dort Beachvolleyball zu spielen oder sich in geselliger Runde zu entspannen. Es gibt viele spannenden Museen, wie das Van-Gogh-Museum in Barcelona. Es gibt ein großes kulinarisches Angebot in Barcelona. Mit den Cuitadella, Güell oder Bunker Park gibt es genügend Grünflächen, um den städtischen Alltag entfliehen zu können.

Zusammenfassung

Die Erasmuserfahrung kann ich jedem Studierenden nur herzlichst empfehlen. Es ist eine besondere Erfahrung, die sehr viel Spaß macht und einen mit den verschiedensten Erfahrungen bereichert. Auch andere universitäre Systeme kennenzulernen, kann dazu beitragen, neue Perspektiven und Mechanismen des Lernens und des Denkens zu entwickeln. Vor allem lernt man eine Vielzahl an verschiedenen kulturellen Eindrücken und Sichtweisen kennen. Es hilft einem sehr, sich Neuem gegenüber offener zu zeigen und eher auf fremde Personen zuzugehen. Die Organisation der Universität Hamburg ist sehr zu empfehlen. An der Universität im Ausland kann das leider etwas fordernder werden.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input type="checkbox"/> Ja, bin ich.	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden